

Dies ist eine Beispiel- und Dokumentations-Datei für den bib_{La}T_EX-Zitierstil `uni-wtal-lin`.

The following information is mainly interesting for students and docents of the Bergische Universität Wuppertal or for people who are interested in how the style works. All others: just have fun using the style. :)

1 uni-wtal-lin

Auch wenn ich diesem Stil den sehr spezifischen Namen `uni-wtal-lin` gegeben habe – eben weil ich ihn speziell für die Anwendung in der germanistischen Linguistik der Uni Wuppertal geschrieben habe –, so ist er durchaus für viele andere Zitierbedürfnisse geeignet.

Dieses PDF-Dokument soll einerseits – zusammen mit der `tex`- und der `bib`-Datei – beispielhaft zeigen, wie die entsprechenden Daten in die bib_{La}T_EX-Felder eingegeben werden müssen, um die gewünschte Ausgabe zu erhalten; für diesen Vergleich kann der Leser einfach die Ausgabe im Literaturverzeichnis auf den letzten Seiten dieses Dokuments mit der `bib`-Datei vergleichen. Andererseits soll dieses Dokument jedoch auch dazu dienen, zu beschreiben, welche Quellenart welchen Regeln unterliegt. Aus diesem Grunde habe ich dies auf den folgenden Seiten detailliert ausgeführt.

Zur reinen Anwendung des Zitierstils sind die folgenden Informationen jedoch nicht wichtig.¹

1.1 Umsetzung

Wie auch `uni-wtal-ger`² ist dieser Zitierstil angelehnt an die Germanistikbroschüre der Bergischen Universität Wuppertal. (Vgl. Bergische Universität Wuppertal 2012: 43–45)³

Diese Version des Zitierstils folgt also möglichst genau der 5. aktualisierten Auflage von 2012⁴

¹Der Hintergrund dieser detaillierten Aufstellung ist vor allem, den Studierenden und Dozierenden der BUW einen Überblick über die angewandten Regeln dieses Zitierstils zu verschaffen und meine Entscheidungen bei Zweifelsfällen zu begründen.

²Mein literaturwissenschaftlicher Zitierstil für die Germanistik in Wuppertal, zu finden in CTAN sowie unter: <http://www.dahlmann.net/?Informatives/LaTeX>

³Ab der 5. aktual. Aufl. gibt es einige Änderungen bei den Bibliographieregeln. Diese Änderungen sind hier berücksichtigt und in der Changelog genauer beschrieben. Achtung: Diese Version des Stils unterscheidet sich somit erheblich von der Vorgängerversion 0.1. Falls Sie diese verwendet haben und weiterhin verwenden möchten, so kann man sie auf meiner o.a. Homepage downloaden und manuell einbinden, indem man die `bbx`- und die `cbx`-Datei ins Projektverzeichnis kopiert.

⁴Zwar ist es natürlich vor allem wichtig, eine angebrachte Zitierweise konsequent zu nutzen, und die 5. Auflage betont nun auch konkret, dass ein einheitliches System wichtig sei und bietet zum Teil auch Alternativvorschläge (wodurch die Broschüre im Vergleich zu den vorherigen Ausgaben – zumindest im linguistischen Teil – nicht mehr als absolute Pflichtvorgabe erscheint) – jedoch ist dieser Zitierstil für eben jene Anwendung geschaffen:

und wurde von Herrn Prof. Dr. Horst Lohnstein, der ab dieser Auflage für die Broschüre inhaltlich mitverantwortlich ist, durchgesehen und überprüft – wofür ich sehr dankbar bin.

Der Stil basiert technisch auf dem `bibLaTEX`-Stil `authoryear`, wobei alle Zitate im Text der Harvard-Kurzzitierweise entsprechen, angelehnt an die Vorschläge der Broschüre. Das Literaturverzeichnis wird, soweit interpretierbar, angelehnt an die Beispiele der Broschüre erzeugt. Für die optionale Erzeugung einer hochgestellten Auflagennummer, die ab der 5. aktualisierten Auflage der Broschüre ab 2012 empfohlen wird, habe ich mir die Funktion der `edsuper`-Option zu Nutzen gemacht, die Dominik Waßenhovens Stil `authortitle-dw` nutzt.⁵

Wie weiter oben schon angedeutet, sind einige Vorgaben der Broschüre leider (für die Umsetzung mit `LaTeX`) zu unscharf oder nicht in einem Beispiel oder anhand einer konkreten Regel aufgeführt. In diesen Fällen orientiert sich der Stil an den Empfehlungen des *Unified style sheet for linguistics*. Bei manchen Zweifelsfällen habe ich darüber hinaus nach eigenem Ermessen entschieden. Dadurch ergibt sich folgende Dominanzfolge in der Priorität der Regeln:

(Eigenes Ermessen)⁶ > Germanistik-Broschüre BUW > *Unified style sheet for linguistics*.

Somit sollte mit `uni-wtal-lin` ein vollständig mit den Richtlinien der germanistischen Linguistik der Uni Wuppertal kompatibler Zitierstil vorliegen.

Im Folgenden möchte ich nun kurz die oben genannten Zweifelsfälle thematisieren und dabei zeigen, wie ich mich jeweils bei der Umsetzung entschieden habe.⁷

1.2 Zweifelsfälle und Alternativen der Broschüre

1.2.1 Hgg. vs. eds.

Die Beispiele der Broschüre enthalten sowohl (Hgg.) als auch (eds.) Dies könnte man so interpretieren, dass deutsche Herausgeber mit (Hgg.) und englische mit (eds.) bezeichnet werden sollen. Dies ist mithilfe von `bibLaTEX` jedoch kaum umsetzbar. Der Einheitlichkeit halber

für möglichst genaue Literaturangaben gemäß der Germanistikbroschüre der BUW, wenn man diese benötigt. Bei Alternativmöglichkeiten und Zweifelsfällen habe ich diesen Stil nach meinem Ermessen konfiguriert. Dazu mehr weiter unten.

⁵Zu dieser Option, die standardmäßig aktiviert ist, vgl. Kapitel 1.2.3 dieser Übersicht.

⁶Nur in Notfällen, um die Einheitlichkeit zu bewahren.

⁷Aufgrund der Tatsache, dass die Beispiele der Germanistik-Broschüre jedoch nicht alle Fälle abdecken, habe ich weitere Quellen hinzugefügt, die unter anderem dem literaturwissenschaftlichen Teil der Broschüre entnommen sind. Hiermit sollte der Wuppertaler gleichzeitig einen übersichtlichen Vergleich zwischen den beiden Zitierstilen erhalten. Anhand der Daten aus der Literaturwissenschaft kann man außerdem sehen, was passiert, wenn kein `publisher` vorhanden ist, den die Literaturwissenschaft ja nicht nutzt. (Das Feld `shorttitle` wurde bei den Daten jedoch entfernt, da es mit diesem Stil nicht kompatibel ist.)

wird daher (Hgg.) erzeugt. Ich habe mich hier für die deutsche Variante entschieden, da ich davon ausgehe, dass die meisten Studierenden der BUW ihre Hausarbeiten auf Deutsch verfassen werden. Dies kann jedoch einfach geändert werden, indem die Sprache in der Präambel auf `english` gesetzt wird. Der Zitierstil deckt also beide Sprachen ab.

1.2.2 Aufl. vs. edn.

Sprachzweifel gibt es meines Erachtens auch hinsichtlich der Auflage. Das einzige Beispiel war bis zur 4. Auflage „second revised edition 2002“ bei Schatz (1998b).⁸ Ich gehe davon aus, dass dies an dieser Stelle auf Englisch formuliert wurde, da auch die Quelle englischsprachig ist. Das Wort für „Auflage“ orientiert sich ebenfalls an der eingestellten Sprache, sofern im entsprechenden Feld nur ein Zahlenwert angegeben wird. Ansonsten kann der Text in `edition` natürlich frei editiert werden – was ab dieser Version auch die Position und die Art der Auflagenwiedergabe beeinflusst. Dazu mehr in Kapitel 1.2.3.

1.2.3 Position der Auflage

Die Position der Auflage wird – sofern das Feld `edition` anstatt/neben einer Zahl auch Text enthält – mit einem Komma als vorangehendem Delimiter nach Verlagsort und Verlag erzeugt.⁹ Enthält das Feld `edition` jedoch nur eine Zahl, so wird die Auflage ab dieser Version hochgestellt nach der Jahreszahl am Anfang der Literaturangabe erzeugt.

Diese Zweiteilung der Auflagenposition ist meines Erachtens notwendig, da man ansonsten nie erweiterte – und oft durchaus wichtige – Auflagenbezeichnungen nutzen könnte.

Möchte man auf das Hochstellen der Auflage verzichten, so kann man dies einfach in der Präambel mithilfe der Option `edsuper=false` tun. In diesem Fall wird die Auflage grundsätzlich am Ende der Literaturangabe erzeugt.

Eine hochgestellte Auflage enthält die Literaturangabe Greule (2000). Viele andere, wie z.B. Nestle et al. (2007) oder Sternefeld (2008), enthalten nachgestellte Auflagen.

⁸In der 5. Auflage fehlt die Auflage bei Beibehaltung dieses Beispiels.

⁹Das oben erwähnte Beispiel der 4. Auflage ist in der Broschüre quasi der einzige Anhaltspunkt zu der Frage, wo eine längere Auflagenbeschreibung – also z.B. „11., korr. und aktual. Aufl.“ erscheinen sollte. Es befindet sich dort ganz am Ende der Literaturangabe. Anderen Prioritäten und Gepflogenheiten zufolge müssen danach jedoch noch Daten wie z.B. die Seitenzahl oder die Reihe folgen.

1.2.4 Heftnummer

Die Heftnummer (*number*) einer Zeitschrift wird ab dieser Version mit einem Doppelpunkt vom Jahrgang (*volume*) getrennt (vgl. die Literaturangabe Zabka 2005).

1.2.5 Zeitungen

Aufgrund von fehlenden Informationen werden Zeitungen (die bei der Literaturwissenschaft ja einzeln aufgeführt sind) genauso wie Artikel in Zeitschriften behandelt (vgl. Jappe 1977).

1.2.6 note

Einträge wie „Unpublished Ph.D. dissertation“ bei Swallow (1979) oder „Euphoria, California, 25–27 February 2004“ bei House (2004) werden als *note* behandelt.¹⁰ Für entsprechende Informationen beim Literaturtypus @Unpublished kann alternativ jedoch auch *pubstate* genutzt werden. (Vgl. neben Swallow (1979) und House (2004) auch Ferraresi (1992).)

1.2.7 Mehrbändige Publikationen

Wie soll bei Titeln aus einer mehrbändigen Veröffentlichung vorgegangen werden? Die Broschüre liefert kein Beispiel. Abhilfe schafft hier das *Unified style sheet for linguistics*: In einer Beispielreferenz erscheint *volume* nach dem *title*. Die Gesamtbände werden dort nicht angegeben. Folglich erzeugt `uni-wtal-lin` den Band an eben dieser Stelle und ignoriert die standardmäßig vorhandene Gesamtzahl der Bände (*volumes*). Dies kann man z.B. bei Sternefeld (2008) sehen, der *volumes* als Feld führt, das aber ignoriert wird.

Wie ein einzelner *booktitle* einer *volume* verarbeitet werden soll, ist in beiden Regelvorschlägen nicht angegeben. Mein Ansatz, der bei Schiller (1965) gesichtet werden kann, sollte jedoch eine elegante Lösung darstellen.

1.2.8 Drei und mehr Autoren

Bei drei Autoren wird in der Broschüre ein „und“ zwischen dem zweiten und dritten Autor erzeugt. Da insgesamt zwei Autoren jedoch per Schrägstrich getrennt werden, ist dies problema-

¹⁰*note* wird nicht mehr mit einem nachfolgenden Komma erzwungen wie in Version 0.1. Hier greift nun wieder die Standardeinstellung von *authoryear*.

tisch für \LaTeX , da beides über die Funktion `finalnamedelim` bedient werden müsste. Entweder muss der letzte Delimiter ein „und“ sein – dann ist er es jedoch auch bei zwei Namen – oder man bleibt immer beim Schrägstrich. Letzteres habe ich hier als Standard gewählt. Bei Bedarf kann die Option in der `bbx`-Datei angepasst werden.

Wie bei mehr als drei Autoren oder Herausgebern im Literaturverzeichnis verfahren werden soll, ist nicht ersichtlich. Hier habe ich mich an der ZS orientiert. Dort ist es üblich, dass explizit alle(!) Autoren mit vollem Namen genannt werden sollten. Aus diesem Grunde wird der Stil standardmäßig mit der Option `maxbibnames=99` geladen.

1.2.9 Lexika

Ein Beispiel für Lexikoneinträge besteht ebenfalls nicht. Gemäß *Unified style sheet* werden diese – wie allgemein üblich – an die vorderste Stelle gesetzt. Nötig hierzu ist die Option (im entsprechenden Datensatz in der `bib`-Datei!) `options = useeditor=false`.

1.2.10 Onlinequellen

Für Onlinequellen existiert in der Broschüre inzwischen ein Beispiel (bzw. ein Standardschema); das *Unified style sheet* fordert jedoch, URLs an die Stelle von `publisher` oder `journal` zu setzen und dabei das grundlegende Format der Quellenart unverändert zu lassen. Neben dem von $\text{bib}\LaTeX$ unterstützten einzelnen Feld `@Online` ist es bei diesem Style daher auch möglich, URLs in Büchern, Artikeln und Sammelbänden anzugeben. Da jedoch erstens im *Unified style sheet* selbst an einer Stelle dennoch sowohl das `journal` als auch die URL angegeben sind und es zweitens in der Praxis auch vorkommt, dass zu einer Onlinequelle auch Ort und Verlag existieren – nämlich bei digitalisierten Büchern, wie es z.B. bei Sievers (1892) der Fall ist –, wird in `uni-wtal-lin` die URL fast ganz ans Ende der Literaturangabe gesetzt; nur die Reihe sowie, falls verwendet, `addendum` und `pubstate` folgen noch.¹¹

Die Schriftart bleibt, trotz der etwas klobigen Darstellungsweise, in Monospace formatiert, damit man die Zeichen besser unterscheiden kann.

1.3 Harvard-Kurzzitierweise

Bei der Harvard-Kurzzitierweise wird gemäß den Vorschlägen in der Broschüre ein Doppelpunkt zwischen Jahr und Seitenzahl gesetzt.

¹¹Der URL geht nun ein führendes URL: voraus, da die Broschüre dies – entgegen dem *Unified style sheet* – inzwischen so vorsieht.

Schon Swallow (1979: 34) bemerkte, dass ...

Mehrfachzitate werden mit Komma getrennt.¹² (Schatz 1998a, Schatz 1998b)

Bei Literaturangaben mit zwei Autoren wird nun gemäß der Delimiter-Konfiguration ein Schrägstrich verwendet: So schreiben Swallow/Papst (1988): [...]

Bei Literaturangaben mit mehr als zwei Autoren wird „et al.“ verwendet. Hierzu lädt der Stil automatisch die Option `maxnames=2`. (Vgl. Haupt et al. 1999: 21)

2 Anmerkungen

Ich hoffe, mit diesem Zitierstil einen nützlichen Beitrag geleistet zu haben – und wie ich hoffe nicht nur für Wuppertaler Linguisten. Ich bin sehr an Kritik, Anregungen und natürlich Bugreports interessiert.

Wenn ich richtig recherchiert habe, so scheint zu den Vorgaben des *Unified style sheet for linguistics* bislang auch nur eine `bibTeX`-Datei, jedoch keine `bibLaTeX`-Version zu existieren. Sollte jemand eine gefunden haben oder aber Bedarf daran haben, würde ich mich über eine Nachricht freuen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle auch für das tolle Feedback, das ich bislang für `uni-wtal-lin` und für `uni-wtal-ger` erhalten habe. Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Horst Lohnstein, der diesen Stil ausgiebig getestet und mich in meiner weiteren Arbeit an diesem Projekt motiviert hat.

– Carsten A. Dahlmann (Ace@Dahlmann.net)

¹²Noch gemäß dem Beispiel der 4. Auflage.

Quellen für die Style-Regeln

Bergische Universität Wuppertal (Hg.) (2012). *Germanistik in Wuppertal – Informationen zum Studium*. Wuppertal: Bergische Universität Wuppertal, 5., aktual. Aufl.

Linguistic Journal Editors' group, Linguistic Society of America (2007). *Unified style sheet for linguistics*. URL: <http://linguistlist.org/pubs/tocs/JournalUnifiedStyleSheet2007.pdf> (27. 12. 2012).

Beispielliteratur der Germanistikbroschüre

Green, Joseph/Peter Berg (1968). Some universals of grammar with particular reference to the order of meaningless elements. *Journal of Language Meaning and Change* 38, 487–525.

Haupt, Friedrich/Richard Wort/Karla Schatz (1999). Wortarten in der Schule. Unveröffentlichtes Manuskript, Freie Pestalozzi-Universität Zürich.

House, David (2004). Small words in meaningless sentences. In: Philip Swallow/Morris Zapp (Hgg.): *Tense, Mood and Aspect. Selected Papers from the 24th University Teachers of English Conference*. Euphoria, California, 25–27 February 2004. Euphoria: The TMA Press, 324–367.

Schatz, Karla (1998a). *Die Bedeutung der Linguistik in der Schule*. Zürich: Kurz.

Schatz, Karla (1998b). *Lectures on Linguistics in Secondary Education. The Pisa Lectures*. Manchester: United Press. (= Linguistics and Society 9)

Schatz, Karla (2004). Eine neue Aufgabe der Linguistik. *Linguistik in der Schule* 1, 1–7.

Swallow, Philip (1979). Changing meanings. Formation and maintenance of meaning. Unpublished Ph.D. dissertation, Universität of Rummidge.

Swallow, Philip/Angelica L. Papst (Hgg.) (1988). *Principles and Participles*. Rummidge: The University of Rummidge Press.

Wort, Richard/Karla Schatz (1994). Die Welt der Wörter. In: Anna Vohr/Ann Pees (Hgg.): *Wörter und Sachen*. Tübingen: Knarr, 204–222.

Weitere Beispielliteratur

Axel, Katrin (2007). *Studies on Old High German Syntax. Left sentence periphery, verb placement and verb-second*. Amsterdam & Philadelphia: John Benjamins. (= Linguistik Aktuell 112)

- Braune, Wilhelm (2004). *Gotische Grammatik*. Thomas Klein/Ingo Reiffenstein/Helmut Gneuss (Hgg.). Tübingen: Max Niemeyer, 15. Aufl. neu bearb. v. Frank Heidermanns.
- Broich, Ulrich/Manfred Pfister (Hgg.) (1985). *Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien*. Tübingen.
- Demske, Ulrike (2001). *Merkmale und Relationen. Diachrone Studien zur Nominalphrase des Deutschen*. Berlin & New York: de Gruyter. (= Studia Linguistica Germanica 56)
- Ferraresi, Gisella (1992). Die Stellung des gotischen Verbs im Lichte eines Vergleichs mit dem Althochdeutschen. MA thesis, University of Venice.
- Greule, Albrecht (2000²). Syntax des Althochdeutschen. In: *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Bd. 2. Werner Besch/Anne Betten/Oskar Reichmann/Stefan Sonderegger (Hgg.). Berlin & New York: de Gruyter, 1207–1213.
- Jappe, Georg (5. Aug. 1977). Die Unsichtbarkeit des Wirklichen. „Zeit der Beschreibung“ – Jochen Gerz und sein zweites Buch. *Die Zeit*, 38.
- Nestle, Eberhard/Erwin Nestle/Barbara Aland/Kurt Aland (Hgg.) (2007). *Das neue Testament griechisch und deutsch*. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 27. Aufl., 9. korr. Druck des griechischen Textes; 5. korr. Aufl.
- Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft* (1997–2003³). Harald Fricke/Jan-Dirk Müller/Klaus Weimar (Hgg.). Berlin.
- Schiller, Friedrich (1965). Wallenstein. In: *Sämtliche Werke*. Bd. 2: *Dramen 2*. Gerhard Fricke/Herbert G. Göpfert (Hgg.). München, 4. durchges. Aufl., 269–547.
- Sievers, Eduard (Hg.) (1892). *Tatian. Lateinisch und altdeutsch*. Digitalisierte Version des Germanic Lexicon Projects. Paderborn: Schöningh, 2., Neubearb. Ausgabe. URL: http://lexicon.ff.cuni.cz/texts/ohg_sievers_tatian_about.html.
- Sternefeld, Wolfgang (2008). *Syntax. Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*. Bd. 1. Tübingen: Stauffenburg, 3. überarb. Aufl.
- Zabka, Thomas (2005). Vom Nutzen des literarischen Erzählens für die sprachliche Sozialisation. Didaktische Überlegungen am Beispiel der narratologischen Kategorie „Stimme“. *Der Deutschunterricht* 57: 2, 40–49.